

Naturwald Bullenberge

Peter Meyer, Anne Wevell von Krüger, Roland Steffens, Wilhelm Unkrig

Lage: Kiefernaturverjüngung im Naturwald Bullenberge

Unweit des Wilseder Berges, des markanten Wahrzeichens des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“, befinden sich drei nahe beieinander liegende Kiefern-Naturwälder: die Bullenberge, die Ehrhorner Dünen und das Meninger Holz. Steigungsregen am Wilseder Berg führt hier zur Ausbildung eines vergleichsweise kühl-humiden „kleinen Berglandklimas“. So wurde in unmittelbarer Nähe der Naturwälder Bullenberge und Ehrhorner Dünen ein durchschnittlicher Jahresniederschlag von 854 mm ermittelt (Zeitraum: 1956 bis 2001). Die knapp 84 Hektar großen Bullenberge liegen ca. 4,5 km nordwestlich des Wilseder Berges in einem geschlossenen Waldgebiet (Abb. 1).

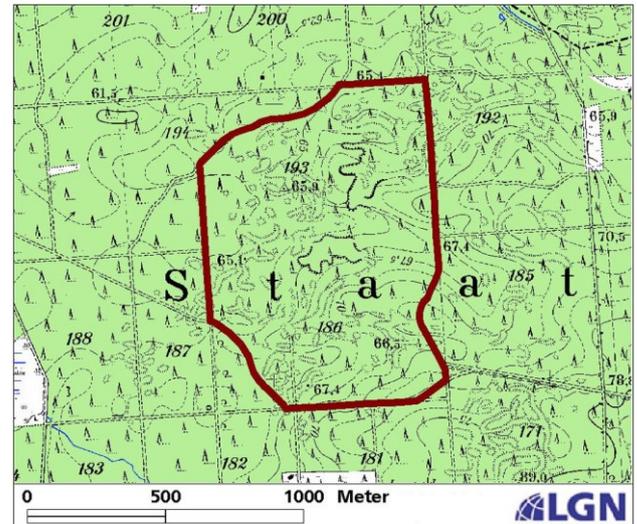


Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Naturwaldes Bullenberge



Standort

Unterschiedlich mächtige Deckschichten aus Flugsand geben dem Gelände ein teilweise stark welliges Erscheinungsbild. Unter dem Flugsand befinden sich Geschiebesande oder -lehme. Den größten Flächenanteil nehmen mäßig frische und mäßig sommertrockene Standorte ein, die überwiegend eine oligotrophe bis mesotrophe Nährstoffversorgung aufweisen.

Historische Entwicklung

Das gegenwärtig durch 100 - 120 Jahre alte Kiefern geprägte Waldbild ist aus den Heideaufforstungen in der zweiten Hälfte des 19. Jh. hervorgegangen (Tab. 1 und Abb. 4). Die ältesten Bäume stammen also aus der ersten Waldgeneration. In der Zeit davor waren die Bullenberge ein reines Heide- und Sandgebiet, wie dies die Kurhannoversche Landesaufnahme aus dem Jahr 1776 zeigt (Abb. 3).

Tab. 1: Chronik des Naturwaldes Bullenberge

1776: Nach der Kurhannoverschen Landesaufnahme bestehen die Bullenberge ausschließlich aus Heideflächen und Sandwehen (Heidhügel)

1850: Der Waldanteil im NSG Lüneburger Heide beträgt 3 %

1860: Planmäßige Aufforstungen der Heide im Bereich des Forstamtes Sellhorn setzen in großem Stil ein (mit bis zu 150 Hektar Aufforstungsfläche je Jahr)

1897: Die Bullenberge sind mit 3- bis 20-jährigen Kieferndickungen aus Pflanzung und Anflug bestockt

Ende 19. Jh.: Heideaufforstungen im Bereich des Forstamtes Sellhorn weitgehend abgeschlossen

1911: Gründung des Naturschutzparkes „Lüneburger Heide“

1921: Ausweisung des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“

1992: Ausweisung der Bullenberge als Naturwald

1993: Erneuerung der Naturschutzgebietsverordnung „Lüneburger Heide“

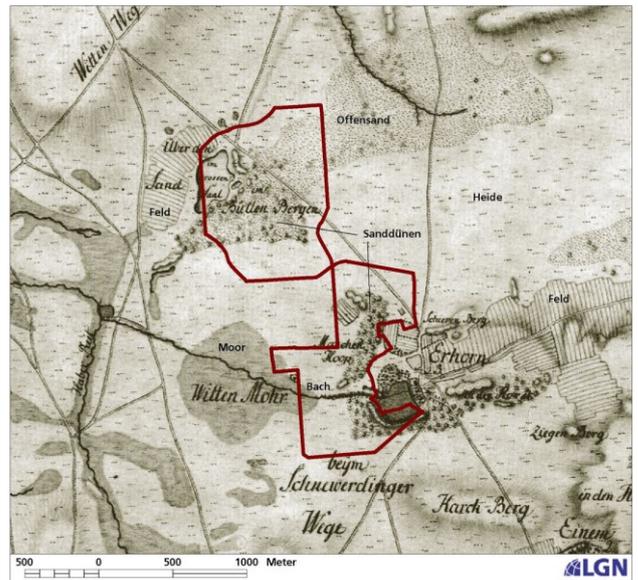


Abb. 3: Landschaftsbild im Bereich der heutigen Naturwälder Bullenberge (nördliche Fläche) und Ehrhorner Dünen (südliche Fläche) um 1776

Aktueller Baumbestand

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in der Darstellung der Altersstruktur (Abb. 4) nur der sog. Hauptbestand dargestellt. In den Bullenbergen hat sich allerdings besonders im Süden ein flächendeckender Unter- und Zwischenstand herausgebildet. Natürlich angesamte Birken und vom Menschen eingebrachte Fichten spielen in diesen Bestandesschichten die Hauptrolle.

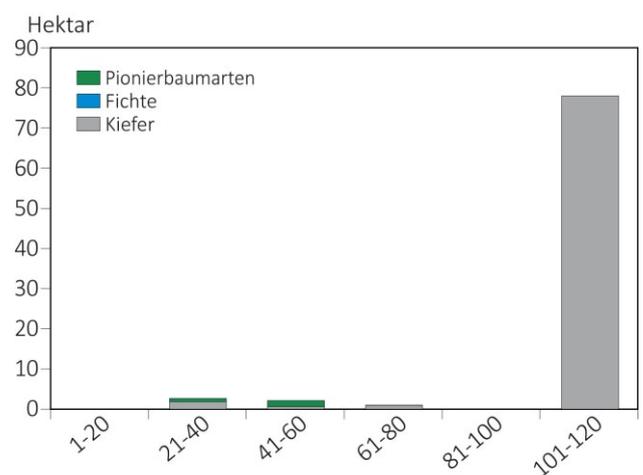


Abb. 4: Altersstruktur nach Baumartengruppen (Forsteinrichtung 1998)

Dies spiegeln auch die Strukturdaten des Derbholzbestandes wider (Tab. 2 u. Abb. 5). Während Birke und Fichte bereits nennenswerte Stammzahlanteile einnehmen, liegt ihr Grundflächen- und Vorratsanteil noch auf einem recht geringen Niveau, da es sich vorwiegend um nachwachsende jüngere Bäume handelt. Stärkeres Totholz war bei der letzten Inventur aus dem Jahr 1998 kaum vorhanden.

Tab. 2: Naturwald Bullenberge: Ergebnisse der Probekreis-aufnahmen für den Derbholzbestand (1998)

Baumart	Stehender lebender Bestand			Totholz gesamt
	Stammzahl [N/ha]	Grundfläche [m ² /ha]	Volumen [m ³ /ha]	Volumen [m ³ /ha] *1
Kiefer	300	23,7	240	1
Birke	63	0,7	4	-
Fichte	12	0,3	1	-
Sonstige	1	0,1	2	-
Summe	375	24,8	247	1

*1 = Derbholzvolumen ab einem Durchmesser ≥ 30 cm

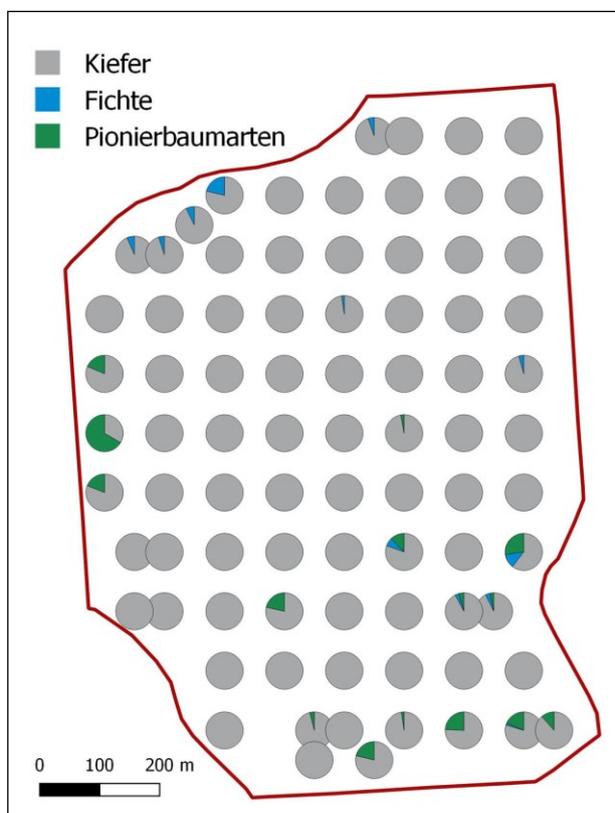


Abb. 5: Baumartenverteilung in den Probekreisen (1998)

Verjüngung

In der Verjüngungsschicht finden sich neben natürlich angesamten Kiefern, Birken, Ebereschen und Fichten auch einige Buchen und Eichen (Tab. 3). Zum Teil stammen die letztgenannten Baumarten aus Naturverjüngung, zum Teil wurden sie aber auch vor der Naturwaldausweisung gepflanzt. Die Kiefer stellt zwar rund 2/3 der Jungpflanzen über 1,3 m Höhe, ist jedoch in der Schicht unter 0,5 m Höhe nur in erheblich geringeren Anteilen vertreten. Offenbar etabliert sie sich weniger erfolgreich als Eberesche und Birke. Größere Jungpflanzen der Buche sind in nennenswerter Zahl aus Pflanzung vorhanden. Wie die geringe Pflanzenzahl in der untersten Höhenklasse zeigt, findet sich aber kaum neu angekommene Naturverjüngung.

Tab. 3: Ergebnisse der Probekreis-aufnahmen für die Naturverjüngung (1998)

Baumart	Höhenklasse			Summe [N/ha]
	< 0,5 m [N/ha]	0,5 - 1,3 m [N/ha]	> 1,3m [N/ha]	
Kiefer	26	229	660	915
Eberesche	173	168	13	354
Birke	78	13	147	237
Eiche	99	22	39	160
Buche	4	0	73	78
Fichte	22	0	47	69
Summe	401	431	979	1.812



NW-FVA

Nordwestdeutsche
Forstliche Versuchsanstalt

Impressum

Herausgeber:

Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)

Abteilung Waldnaturschutz

Prof.-Delkers-Straße 6

34346 Hann. Münden

Tel.: +49-(0)551-69401-0

E-Mail: zentrale@nw-fva.de, waldnaturschutz@nw-fva.de

Bildnachweis: S.1: Steffens, R.

Zitiervorschlag: Meyer, P.; Wevell von Krüger, A.; Steffens, R.;

Unkrig, W. (2006): Naturwald Bullenberge. Naturwaldreservate im
Kurzportrait, 1-3.

Veröffentlichungen zu Naturwäldern
auf den Seiten der NW-FVA:

[https://www.nw-fva.de/
veroeffentlichen/naturwald](https://www.nw-fva.de/veroeffentlichen/naturwald)

